



Hallo, liebe Detektive,

diesmal brauche ich eure Mithilfe in einem ganz besonderen Fall: Es geht darum, einer raffinierten Bande von Trickdieben das Handwerk zu legen, die kreuz und quer durch Deutschland reist und den Leuten Geldbeutel und Brieffaschen klaut. Sogar Polizeipräsident Bingos Schwiegermutter zählt zu den Opfern – und ich!

Kein Wunder, dass meine Assistenten Fritz Pommes, Sonja Sandmann, Peter Zwiebel und ich alle Hebel in Bewegung setzen, um die Burschen zu schnappen.

Wollt ihr uns dabei helfen? Dann besorgt euch am besten erst einmal eine Landkarte von Deutschland, denn die Langfinger sind immer in Bewegung: zwischen Ostsee und Bodensee, zwischen Köln und Leipzig! Deshalb ist es auch nützlich, wenn man Fahrpläne lesen kann. Die Namen der Täter und ihr Aussehen schreibt ihr am besten genau auf, damit wir am Ende Steckbriefe anfertigen können.

Gemeinsam legen wir der Bande das Handwerk, da bin ich sicher. Und welche Rolle der geheimnisvolle Unbekannte spielt, der der beliebten Sängerin Elena Pescatore immer Rosen schickt, das kriegen wir auch noch raus ...

Viel Erfolg bei euren Ermittlungen wünscht euch euer

Frieder Kugelblitz



Fragen an alle Detektive, die den Fall aufmerksam verfolgt haben:

- Welcher der sieben Gauner beging die Tat?
- Kugelblitz fährt mit dem ICE von Hamburg über Berlin nach Leipzig. Liegt der Bahnhof Wittenberg auf dieser Strecke vor oder nach Berlin?

5. Rummy-Rudis heißer Tipp

„Na, wie war die Buchmesse, Chef?“, erkundigt sich Pommes, als Kommissar Kugelblitz wieder ins Kommissariat kommt.

„Ziemlich aufregend. Aber das erzähl ich euch gleich! Ich muss nur noch schnell mit meinem Kollegen in Leipzig telefonieren. Er hat um Rückruf gebeten“, sagt er und verschwindet in seinem Büro.

„Im Zeitungsbericht über die Buchmesse wird Ihr Buch aber gar nicht erwähnt“, bemerkt Sonja Sandmann, als Kugelblitz wieder zurückkommt. Sie zeigt auf die Zeitung.

„Kein Wunder“, seufzt der Kommissar. „Bei den hunderttausend Neuerscheinungen jedes Jahr! Da bin ich nur eine kleine Erbse im Leipziger Allerlei.“ Er nimmt die Zeitung und blättert ein paar Seiten weiter bis zum Polizeibericht. „Dafür steht hier umso mehr Interessantes!“ Er schiebt seinen Assistenten die Zeitung hin. Eine ganze Seite ist den

Trickbetrü gern in der Messestadt gewidmet. „Kollege Lerche hat mir eben berichtet, dass vor wenigen Tagen einem bekannten Verleger beim Konzert im Gewandhaus die Visa-Karte geklaut wurde. Der Dieb hat damit eine goldene Rolex und ein altes Meißner-Porzellan-Service im Wert von 8000 Euro gekauft. Außerdem hat er 100 rote Rosen für eine Sängerin bestellt.“

„Das ist ja ein Ding!“, staunt Pommes.

„Gleich 100 rote Rosen.“

„Jetzt muss ich leider los, Freunde“, sagt Kugelblitz. „Ich treffe mich um 11 Uhr mit jemandem, der uns vielleicht wichtige Tipps geben kann.“

„Soll ich den Dienstwagen anfordern?“, fragt Zwiebel.

„Nicht nötig. Ich fahre mit dem Rad. Das ist in diesem Fall besser.“

„Ah, *undercover!*“, sagt Pommes. „Sie möchten nicht gleich erkannt werden.“

„So ist es“, bestätigt Kugelblitz und holt seine Bommelmütze, eine alte Segeljacke und die Sonnenbrille aus dem Büroschrank.

Wenig später radelt er an der Elbe entlang. In der Ferne tutet ein Schiffshorn. Es verkündet die Ankunft des großen Kreuzfahrtschiffes *Queen Mary*. Und da schiebt sich der Ozeanriese auch schon majestätisch



den Fluss herauf. Lotsenboote fahren voraus wie kleine graue Enten, die einen weißen Schwan begleiten. Am Ufer stehen eine Menge Leute und winken. Die Passagiere, die an Deck an der Reling lehnen, winken zurück. Kugelblitz radelt weiter. Auf der Stadtseite des Flusses schmiegen sich die alten Kapitänshäuser an den Elbhang. Auf der gegenüberliegenden Flussseite sieht man die mächtigen Hebeanlagen und die Docks, in denen Schiffe repariert werden.

Ich liebe diese Stadt!, denkt Kugelblitz, als er durch Övelgönne radelt. Am Café *Strandperle* stellt er sein Rad ab. Jetzt sind es nur noch ein paar Schritte zum Elbstrand. Kein Mensch beachtet den unauffälligen Mann, der nun an der Strandpromenade entlangläuft und ganz und gar nicht wie ein Kommissar aussieht. Kugelblitz ersteht am Kiosk zwei Pappbecher mit heißem Kaffee und läuft damit zum

Elbufer hinunter. Dort ist er mit Rummy-Rudi verabredet. Der hat ihm eine wichtige Information versprochen.

„Hallo, Kommissarchen! Spielst du eine Partie Rummy mit mir?“, fragt Rudi und pellt sich aus seinem Schlafsack wie eine Folienkartoffel.

„Später vielleicht“, antwortet Kugelblitz. „Ich hab uns heißen Kaffee mitgebracht.“

Obwohl die Sonne scheint, ist es an diesem Vormittag noch ziemlich kühl.



Als die Kaffeebecher geleert sind, fragt Kugelblitz erwartungsvoll: „Nun sag schon. Was willst du mir unbedingt erzählen, Rudi?“

Rudi deutet auf die Zeitung, mit der er seinen Schlafplatz gepolstert hat, und sagt: „Ich hab gelesen, dass ihr einen Kreditkartenbetrüger sucht, der durch ganz Deutschland reist.“

„Genau. Kennst du ihn?“

„Nicht persönlich. Aber ich kenne seinen Trick.“

„Erzähl“, sagt Kugelblitz und rückt näher an Rudi heran.

„Das kostet 'ne Kleinigkeit“, sagt Rudi. Er reibt Daumen und Zeigefinger aneinander und zwinkert Kugelblitz zu.

„Du bist mir noch einen Gefallen schuldig, Rudi“, ermahnt ihn Kugelblitz ernst.

„Schon gut, schon gut“, lenkt Rudi verlegen ein. „Also: Es ist nicht einer, es sind mehrere.“

„Hm, das ist bereits klar“, brummt Kugelblitz. „Einer allein kann nicht in so vielen Städten gleichzeitig sein.“

„Es sind sieben. Sie haben sich alle in Köln im Knast kennengelernt. Sie stimmen ihre Pläne genau aufeinander ab und sind nicht lange an einem Ort. Jeder ist jeden Tag woanders im Einsatz. So sind sie kaum zu schnappen.“

Kugelblitz nickt. „Genau. Deshalb sind sie meist mit der Bahn unterwegs.“

„Die arbeiten nicht nur im Zug. Schon am Fahrkartenschalter oder am Zeitschriftenkiosk des Bahnhofs beobachten sie ihre späteren Opfer. Manchmal auch auf Messen oder bei Konzerten. Und dann schlagen sie im Gewühl irgendwo zu.“

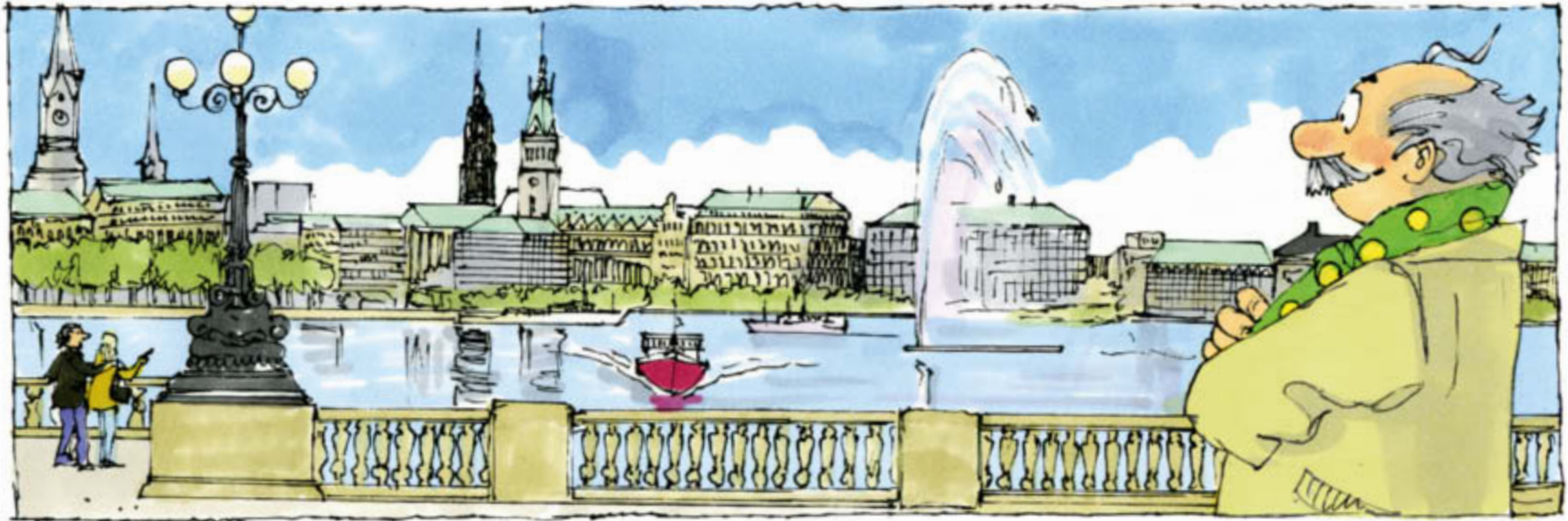
„Und woher weißt du das?“, erkundigt sich der Kommissar.

„Von einem, der dabei war, als sie ihre Tricks ausgetüftelt haben. Der konnte aber

dann leider nicht mitmachen, weil die Bullen – äh, 'tschuldigung – die Polizei ihn vorher am Bahnhof in Essen beim Drogen-dealen erwischt hat. Er war nur auf Bewährung aus dem Knast. So musste er wieder einrücken.“

„Und wer ist das?“

„Namen sag ich nich“, antwortet Rudi entrüstet. „Und danke für den Kaffee.“



Nachdenklich macht sich Kugelblitz auf den Rückweg zum Revier. Auf der Lombardsbrücke, die die Binnenalster von der Außenalster trennt, macht er Halt. Er sieht zum Jungfernstieg hinüber, vor dem die Fontäne Alsterwasser in den blauen Himmel sprüht. Sein Lieblingsblick. Auf der Außenalster, auf der anderen Seite der Brücke, machen sich gerade Segelboote

für eine Frühlingsregatta startbereit. Blauer Himmel, weiße Segel – Hamburg kann so schön sein!

Wenn die dunklen Seiten nicht wären, denkt Kugelblitz. Er wirft dem Bettler, der an der Treppe zum Fluss sitzt – und miserabel Ziehharmonika spielt –, eine Münze in den Hut. Und dann hat er einen Plan ...



Fragen an alle Detektive, die Kugelblitz in Gedanken auf seiner Radtour durch Hamburg begleitet haben:

- An welchen beiden Flüssen liegt die Freie und Hansestadt Hamburg?
- In welchem Bundesland liegt Hamburg?
- Wer hat in Leipzig rote Rosen an die Sängerin geschickt?
- Was ist Leipziger Allerlei?
 - a) ein Karnevalsverein
 - b) ein Zeitungsname
 - c) ein Gemüsegericht